



Soli-Kompakt

Die Mitgliederzeitung der Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG

Gewinnspiel

Mitmachen und gewinnen! Wettbewerb „Die SOLI blüht“
auf S. 11



EINBAU RAUCH- WARMELDER

Schriller Alarmton verschafft lebensrettende Sekunden

06

NEUE AUFKLEBER FÜR BRIEFKASTEN

Mit wenig Aufwand zu einem einheitlichen Erscheinungsbild

08

SO KLAPPT'S AUCH MIT DER TRENNUNG

Sortieren spart Geld – der Weg zu einem sauberen Umfeld

18

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser unserer Zeitschrift,



das neue Jahr ist nun schon wieder drei Monate alt. Wir können Ihnen versichern, dass wir gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Genossenschaft mit großem Einsatz dabei sind, die in diesem Jahr geplanten anspruchsvollen Aufgaben vorzubereiten und umzusetzen.

Unsere gewählten Vertreter und Ersatzvertreter haben wir anlässlich unseres traditionellen Neujahrsempfangs am 24.01.2018 umfassend über die geplanten Vorhaben informiert.

Im Titelthema dieser Ausgabe (Seite 6/7) finden Sie wichtige Informationen und Hinweise zum Einbau von Rauchwarnmeldern in den Wohnungen der Genossenschaft bis Ende 2020. Schon in diesem Jahr werden wir mit dem Einbau beginnen.

Im ersten Halbjahr wollen wir mit dem 2. Bauabschnitt unseres Neubauvorhabens in der Massower Straße starten. Stand heute haben sich bereits mehr als 50 Interessenten für die 60 neuen Wohnungen beworben. Das ist ein sehr positives Zeichen und lässt uns optimistisch an die Aufgaben gehen. Weitere Informationen zum Neubau finden Sie auf Seite 9 dieser Ausgabe. Aus Gesprächen mit den Mitgliedern wissen wir, dass viele so lange wie möglich selbstbestimmend in ihrer Wohnung leben möchten. Auf diese Anforderung bereiten wir die Wohnungen vor. Dabei spielt das geplante Programm der Aufzugsein- bzw. Umbauten mit dem Ziel einer „ebenerdigen“ Erreichbarkeit der Wohnungen

und ggf. des Kellers eine wichtige Rolle in den nächsten Jahren. Ein Aufzugsein- bzw. Umbau wird technisch und wirtschaftlich nicht in allen Aufgängen möglich sein. Wir starten in diesem Jahr in der Neue Blumenstr. 1–4 und Am Tierpark 14. Bis Ende 2021 sollen mindestens 30 % des Wohnungsbestandes „ebenerdig“ erreichbar sein. Auf eine Modernisierungsumlage verzichten wir.

Zum Thema bezahlbare Mieten haben Vorstand und Aufsichtsrat anlässlich der gemeinsamen Klausurberatung Ende Februar 2018 beraten. Entsprechende Festlegungen bei Mietanpassungen und zum Umgang mit bestehenden Mieten beim Wohnungstausch wurden getroffen. Hierzu werden wir zunächst die Vertreter unterrichten und in der nächsten Ausgabe berichten.

In unserer letzten Ausgabe dieser Zeitung hatten wir zur Mitarbeit an der Chronik der Genossenschaft aufgerufen und freuen uns über die Resonanz. Am 14.02.2018 hat der Arbeitskreis „Chronik der Genossenschaft“ seine Arbeit aufgenommen. Die ersten Bildzusendungen aus den Anfangsjahren der WG haben uns erreicht, vielen Dank dafür. Vielleicht finden sich in dem einen oder anderen privaten Bildarchiv noch

Bilder oder Dokumente aus der Vergangenheit unserer Genossenschaft. Oder Sie können sich an Ereignisse gerade aus der Aufbauzeit unserer Genossenschaft noch gut erinnern. Dann melden Sie sich doch bitte bei uns.

Nach mehr als 26 Jahren Tätigkeit in der Genossenschaft ist unser Hausmeister Herr Peter Friebe in den Ruhestand gegangen. Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft und dass er die kommende Zeit lange bei guter Gesundheit genießen kann. Als neuer Hausmeister ist Herr Jürgen Partenheimer im Kundenzentrum Mitte/Lichtenberg seit 01.03.2018 tätig. Wir wünschen Herrn Partenheimer viel Erfolg bei der Lösung der vor ihm liegenden Aufgaben.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Ihren Familien eine schöne Osterzeit und hoffen sehr, dass Sie sich auch weiterhin in unserer Genossenschaft wohlfühlen.

Herzlichst,

Torsten Eckel und Torsten Klimke



09

2. BAUABSCHNITT - NEUBAU MASSOWER STRASSE

Voraussichtliche Fertigstellung
im Jahr 2020

10

WETTBEWERB »DIE SOLI BLÜHT«

Mitmachen und Gutscheine
gewinnen

16

NEUIGKEITEN AUS DER PATEN- SCHAFTSKITA »PURZELBAUM«

Bunter Kita-Alltag
mit den Vorlesepaten

DANKESSEITE

In jeder Ausgabe möchten wir uns bei Mitgliedern bedanken, die auf eigene Initiative ihr Umfeld pflegen, organisieren oder gestalten. Dieses Mal besuchten wir Herrn Held im Wohngebiet Parkaue, der sich seit vielen Jahren um die Grünpflege kümmert.



Wir sind „ausgezeichnet“ – Zertifikat von Vattenfall

04

Kinderseite – Neues von unserem Soli-Bären Max

14

Mietpreisänderungen der Gästewohnungen
für Nichtmitglieder

04

Mobilitätshilfe stellt sich vor

17

Bürgerschaftliches Engagement – Gründung eines
Nachbarschaftsrates im Gebiet Karl-Marx-Allee

05

So klappt's auch mit der Trennung

18

Einbau Rauchwarnmelder

06

Mitarbeitervorstellung: Jürgen Partenheimer

21

Neue Aufkleber für Briefkasten

08

Verabschiedung von Peter Friebe

21

Tipps für Ihre perfekte Balkonbepflanzung

11

Pinnwand: Ihr Kontakt zu uns

22

Veranstaltungsrückblick

12

Ansprechpartner

24

Impressum

Herausgeber: Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG, Schillingstraße 30, 10179 Berlin, Tel.: 030 27875-0, info@wg-solidaritaet.de, www.wg-solidaritaet.de
Gesamtherstellung: zweiband.media, Agentur für Mediengestaltung und -produktion GmbH, Salzuffer 14, 10587 Berlin · **Redaktionsschluss:** 02.03.2018
Auflage: 4.200 Stück · **Bildrechte:** Wenn nicht anders angegeben, liegen die Fotorechte bei der WG Solidarität eG · S. 05 Nachbarschaftsrat ©Frau Nothdorf
 S. 06/07 Rauchwarnmelder ©KALORIMETA AG (KALO) · S. 14/15 Kinderseite ©Familie Wunder · S. 16 Patenschaftskita „Purzelbaum“ · S. 17 Mobilitätshilfedienst Mitte
 S. 18 Mülltrennung ©BSR · S. 23 WLAN-Zeichen ©pixabay.com

Wir sind »ausgezeichnet«!

Die jüngsten Klimaberichte zeigen, dass nicht nur in Deutschland, sondern weltweit die CO₂-Emission deutlich und nachhaltig reduziert werden muss, um der globalen Erderwärmung rechtzeitig entgegenzuwirken. Gegenwärtig werden jährlich etwa 30 Milliarden Tonnen CO₂ in die Atmosphäre emittiert. Davon entfallen 75% auf die Verbrennung fossiler Energieträger.

Unsere Genossenschaft steht zu ihrer Verantwortung für den Klimaschutz und leistete im Jahr 2016



einen Beitrag zur Einsparung von 1.091t CO₂-Emissionen. Dies erreichten wir unter anderem durch den Bezug von Fernwärme und wurden dafür von der Vattenfall Europe Wärme AG mit einem Zertifikat ausgezeichnet. Doch nein – wir möchten uns jetzt nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Durch unseren energetisch nach dem neusten Stand der Technik im Jahr 2017 fertiggestellten Neubau leisteten wir einen weiteren Schritt für eine nachhaltige Zukunft für derzeitige und Folgegenerationen und werden es weiterhin tun. ●

Mietpreisänderungen der Gästewohnungen für Nichtmitglieder

Liebe Mitglieder und Mieter,

sehr lange bieten wir nun schon unsere Gästewohnungen in gewohnt guter Qualität und zu günstigen Preisen an. Das soll auch so bleiben.

Da auch immer mehr Nichtmitglieder unser Angebot nutzen, haben wir uns entschlossen, deren Gebühr ab 01.05.2018 zu erhöhen. Selbstverständlich können Mitglieder nach wie vor für Ihre Angehörigen, Gäste oder Freunde diese Wohnungen zu den Ihnen bekannten Konditionen buchen.

Gute Nachrichten für alle, die auch auf Reisen nicht auf das Internet verzichten möchten

Ab 01.05.2018 wird es in unseren Gästewohnungen in Berlin-Mitte auch kostenloses WLAN geben. Ihre Gäste haben also auch die Möglichkeit, im Internet unterwegs zu sein. ●



Gästewohnungen	Preise Mitglieder bleiben stabil	Preise neu ab 01.05.2018 Nichtmitglieder und -mieter
Gästewohnungen Mitte	30,45 Euro	42,00 Euro
Gästewohnung Möllendorffstraße 11	33,60 Euro für 2 Personen + 5,25 Euro für jede weitere Person	45,15 Euro für 2 Personen + 6,00 Euro für jede weitere Person
Gästewohnung Alt-Friedrichsfelde 40	33,60 Euro für 2 Personen + 5,25 Euro für jede weitere Person	45,15 Euro für 2 Personen + 6,00 Euro für jede weitere Person

Bürgerschaftliches Engagement – Gründung eines Nachbarschaftsrates im Gebiet Karl-Marx-Allee

Sehr geehrte Mitglieder,

das Gebiet Karl-Marx-Allee, II. Bauabschnitt (KMA II) im Bezirk Mitte, wurde aufgrund seiner stadtentwicklungspolitischen Bedeutung und seines baukulturellen Hintergrunds mit Senatsbeschluss vom 14. Juli 2015 als Fördergebiet in das Programm Städtebaulicher Denkmalschutz aufgenommen. Das Gebiet soll entsprechend seiner historischen und kulturellen Bedeutung erhalten und gesichert werden. Mit dem Ziel eines ganzheitlichen und integrierten Handelns in diesem Sinne, wurde ein „Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept“ (ISEK) für das Gebiet KMA II erarbeitet.

In Fortsetzung des bürgerschaftlichen Engagements während der Erarbeitung des ISEK durch das Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement – KoSP GmbH (KoSP) hat sich ein Nachbarschaftsrat gebildet. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, die Umsetzung des ISEK durch die Einbringung weiterer Ideen sowie das Aufzeigen von Problemen und Lösungswegen engagiert zu begleiten und damit dazu beizutragen, das ISEK Realität werden zu lassen.

Der Nachbarschaftsrat trifft sich jeden vierten Dienstag mit den Gebietsbeauftragten des Büros KoSP, um über aktuelle Entwicklungen zu informieren und diese zu besprechen.

Mitwirkende im Nachbarschaftsrat werden gesucht. Es ist Ihre Interessenvertretung für die zukünftige Gestaltung des Wohngebietes! ●

Nachbarschaftsfest am 5. Mai 2018
am „Tag der Städtebauförderung“

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Robert Ott

Büro KoSP: 030 33 00 38 46

Nachbarschaftsrat: alle@nachbarschaftsrat-kma.de



Hier geht es zum
Nachbarschaftsrat!

Sie möchten aktiv mitwirken?
Dann kommen Sie vorbei!

Quelle: Frau Nothdorf, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

Einen Schritt voraus – schriller Alarmton verschafft lebensrettende Sekunden

Laut Statistik sterben jährlich rund 400 Personen bei Wohnungsbränden in Deutschland – die meisten durch das Einatmen von Brandrauch und nicht durch Verbrennungen.

Durch ihren schrillen Signalton ermöglichen Rauchwarnmelder lebensrettende Sekunden zur Flucht, denn gerade im Schlaf kann der Brandrauch nicht wahrgenommen werden, da der menschliche Geruchssinn ausgeschaltet ist. Ziel ist es daher, die Zahl der Brandtoten mit Hilfe von Rauchwarnmeldern zu verringern.

Seit 01.01.2017 ist es amtlich – gemäß 3. Gesetz zur Änderung der Bauordnung für Berlin gibt es einen Endtermin zur Ausstattung unserer Wohnungen mit Rauchwarnmeldern.

Gemäß § 48 (4) der Bauordnung müssen in Wohnungen

1. Aufenthaltsräume und
2. Flure, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen,

jeweils mit mindestens einem Rauchwarnmelder versehen sein. Küchen und Badezimmer sind von der Einbaupflicht ausgenommen. Die Melder müssen so eingebaut, angebracht oder betrieben werden,

dass Brandrauch frühzeitig erkannt und gemeldet wird. Nachdem wir mit dem Neubau Massower Str. 22–24A im Jahr 2017 begonnen haben, sind nun bis spätestens zum 31.12.2020 alle Wohnungen nachzurüsten.



Was heißt das konkret?

Nach umfangreichen Recherchen und Überlegungen haben wir uns für ein System der KALORIMETA AG (KALO) entschieden. Wie wir bereits berichteten, hat KALO ab dem 01.01.2018 auch die Abrechnung der Heiz- und Warmwasserkosten in unserer Genossenschaft übernommen. KALO installiert zukünftig neben den entsprechenden Mess-

geräten auch die Rauchwarnmelder. Wir haben uns für ein funkbasiertes System entschieden, um auch hier Kontinuität zu wahren. KALO übernimmt auch die Wartung der Rauchwarnmelder und prüft die Funktionstüchtigkeit. Die Geräte verfügen über eine Langzeitbatterie, die fest eingebaut ist und 10 Jahre hält. Nach dieser Zeit werden die alten Rauchwarnmelder durch neue ersetzt.

Die Funktechnologie hat den Vorteil, dass hierüber auch die Funktionstüchtigkeit getestet wird und die notwendige Wartung/Instandhaltung erkannt werden kann. Sofern eine Sichtprüfung vorgeschrieben ist, kann diese ebenfalls sichergestellt werden. Fehlerhafte Geräte müssen ausgetauscht werden.

Wir mieten die Rauchwarnmelder von KALO, um im Falle eines Defekts unkompliziert Ersatz zu erhalten. Die Kosten für die jährliche Wartung werden Bestandteil der Betriebskostenabrechnungen.

In welchen Räumen erfolgt die Installation?

Die Bauordnung schreibt die Installation von Rauchwarnmeldern in Aufenthaltsräumen und Fluren (Rettungswege) vor. In manchen (abgewinkelten) Fluren kann es notwendig sein, zwei Geräte anzubringen. Ausgenommen davon sind Bäder und Küchen. Der entstehende Wasserdampf beim Kochen und Duschen könnte ggf. Fehlalarme auslösen.

Wie und wo erfolgt die Montage?

Die Festlegung des Montageplatzes erfolgt durch speziell ausgebildetes Personal von KALO. In der Regel sollen die Rauchwarnmelder in der Mitte des Raumes an der Decke montiert werden. Die Geräte werden durch Bohrung und Verschraubung fixiert und weitgehend staubfrei installiert. Um den Rauchmelder herum sollten 60 cm Platz nach allen Seiten sein.

Welche Wohnungen werden in diesem Jahr mit Rauchmeldern ausgestattet?

Mit KALO ist vereinbart, dass die Installation der Geräte im Jahr 2018 in folgenden Wohnungen durchgeführt wird:

- 🔧 Alt-Friedrichsfelde 31–49
- 🔧 Am Tierpark 12, 14, 16, 22, 24, 26,
- 🔧 Berolinastr. 1–3, 15–17
- 🔧 Dankwartstr. 1–7, 9–15
- 🔧 Kötztinger Str. 34–40
- 🔧 Massower Str. 8–20
- 🔧 Neue Blumenstr. 1–4, 11–13
- 🔧 Ribbecker Str. 21–29
- 🔧 Robert-Uhrig-Str. 20–28
- 🔧 Schillingstr. 2–6, 8–11, 30
- 🔧 Singerstr. 118–121

In den genannten Häusern erfolgt auch der Tausch der Heizkostenverteiler und Wasseruhren. Deren Montage und die der Rauchwarn-

melder können aus logistischen Gründen (Material und Werkzeugtransport) leider nicht an einem Termin erfolgen. Wegen der Handhabung vor Ort sind zwei getrennte Termine erforderlich, wofür wir und KALO schon jetzt höflich um Ihr Verständnis bitten. Ebenfalls bitten wir für etwaige Terminverschiebungen vorab um Entschuldigung. Der Aufwand ist auf beiden Seiten groß aber leider erforderlich. Selbstverständlich werden Sie rechtzeitig über die anstehenden Termine informiert.

Alle anderen Wohnanlagen werden im Jahr 2019 mit Rauchwarnmeldern versehen, so dass wir die gesetzliche Frist einhalten werden.

Und dann?

Selbstverständlich erhalten Sie eine Bedienungsanleitung ausgehändigt, um ggf. selbst die Funktion der Rauchwarnmelder zu prüfen oder im Fall von Renovierungen auch begrenzte Zeit das Gerät abzunehmen und wieder anzubringen. Sollten darüber hinaus Fragen offen sein, können Sie sich gern an Ihr Kundenzentrum unserer Genossenschaft wenden.

Bitte zögern Sie auch nicht, wenn Sie durch einen Gehörschaden gehandicapt sein sollten, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzusprechen. Wir finden dann gemeinsam eine Lösung, damit der Rauchwarnmelder seinen Nutzen in jedem Fall auch zeigen kann. ●

DIE MONTAGE



Wir bitten Sie dringend, alle erforderlichen Termine einzuhalten oder ggf. flexibel bei der Vereinbarung eines Ersatztermins zu sein. Uns sind die für Sie entstehenden Unannehmlichkeiten bewusst. Die Installation der Rauchwarnmelder ist jedoch vorgeschrieben. Wir sind zur Durchsetzung der Vorschriften der Bauordnung verpflichtet.



Mit wenig Aufwand zu einem einheitlichen Erscheinungsbild

Neue Aufkleber für Briefkasten- und Klingelanlagen

Das äußere Erscheinungsbild unserer Genossenschaft ist uns wichtig. Hierzu gehören auch die Briefkasten- und die Klingelanlagen. Sie befinden sich oft vor unseren Häusern und beeinflussen somit bei unseren Mietern, Mitgliedern und Besuchern einen ersten Eindruck des gesamten Hauses.

Einige unserer Briefkastenanlagen erwecken diese positive Erscheinung jedoch nicht. Da eine Erneuerung der Briefkasten- und Klingelanlage zu kostenintensiv ist, haben wir gemeinsam mit unseren Hausmeistern überlegt, wie wir mit wenig Aufwand ein besseres Erscheinungsbild schaffen können.

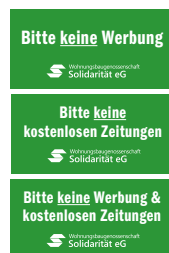


VORHER

Als Beispiel stellen wir Ihnen hier die Wohnanlage Zachert-, Ribbeker- und Robert-Uhrig-Str. vor. Die Mieter und Mitglieder wurden von uns angeschrieben und konnten sich von unseren neuen „Keine Werbung“-Aufklebern für ihre Bedürfnisse das passende aussuchen.

Alte Aufkleber sowie Klebereste wurden von einer Reinigungsfirma entfernt. Die Abdeckungen der Namensschilder haben unsere Hausmeister ausgetauscht und alle Namensschilder einheitlich beschriftet.

Von den Bewohnern erhielten unsere Hausmeister viele positive Rückmeldungen. Wir freuen uns, dass wir mit wenig Aufwand einen ordentlichen Eindruck geschaffen haben.



Stück für Stück werden wir weitere Briefkasten- und Klingelanlagen mit der Hilfe unserer Hausmeister auf Vordermann bringen.



NACHHER

Um den neuen Zustand zu erhalten, bitten wir Sie als Mieter nicht eigenständig Aufkleber oder Namensschilder an die Klingel- und Briefkastenanlage anzubringen. Wenn Sie keine Werbung erhalten wollen oder sich bei Ihnen eine Namensänderung ergibt, wenden Sie sich bitte an Ihr zuständiges Kundenzentrum. Dort wird nach Überprüfung des Mietvertrages gegebenenfalls die Änderung des Namensschildes veranlasst. So erhalten wir ein einheitliches Aussehen.

Das äußere Erscheinungsbild unserer Wohnanlagen dient nicht nur den Anlagen selbst, sondern ist auch das Aushängeschild für uns als Genossenschaft. Der erste Eindruck entsteht nur einmal. ●



2. Bauabschnitt

Neubau Massower Straße

Wie bereits in der Ausgabe 1-2017 unserer Mitgliederinformation angekündigt, beabsichtigt unsere Genossenschaft einen weiteren Neubau in der Massower Straße zu errichten. Auf dem freien Grundstück hinter der Massower Str. 22–24A entsteht ein L-förmiges Wohngebäude mit Tiefgarage und einem Pavillon, der als Gemeinschaftseinrichtung fungieren wird.

Das Wohngebäude selbst wird in Massivbauweise als kombinierter Stahlbeton-Mauerwerksbau errichtet. Klinkerriemchen verschönern die modern gestaltete Fassade.

Durch entsprechende Konstruktion und Auswahl der Materialien werden die Gebäude mindestens den Anforderungen der Verord-

nung über energiesparenden Wärmeschutz und energiesparende Anlagentechnik bei Gebäuden entsprechend erstellt.

Das fünfgeschossige Wohngebäude wird über drei Hauseingänge verfügen. Jedes Treppenhaus erhält einen eigenen Aufzug, sodass alle Wohnungen barrierefrei erschlossen werden. Von den 60 geplanten Wohnungen sind 29 Wohnungen barrierefrei nach § 50 BauO Berlin konzipiert.

Von Anfang an war das Ziel der Planung, die gegebenen Flächen so optimal wie möglich zu nutzen. Aus diesem Grund werden überwiegend Zwei- und Dreizimmerwohnungen mit einer Wohnfläche zwischen 50 und 90m² entstehen. Ein

Balkon oder eine Terrasse ergänzen die Grundrisse um eine kleine private Ruhe-Oase. Die fünf großen Vierzimmerwohnungen werden mit ihren jeweils ca. 116m² Wohnfläche genug Platz für Familien bieten.

Die Bauantragsunterlagen liegen beim Bezirksamt Lichtenberg zur Prüfung vor. Auch die notwendigen Baumfällungen sind bereits erfolgt. Nähere Informationen erhalten Sie auf Seite 10 im Beitrag zur Gestaltung unserer Freiflächen und Balkons.

In Abhängigkeit von der Baugenehmigung wird der Baubeginn festgelegt und ein Bauablaufplan erarbeitet. Die voraussichtliche Fertigstellung wird im Jahr 2020 erfolgen. ●



Grüner Daumen – Gestaltung unserer Freiflächen und Balkons

Laub- und Nadelbäume sind Bestandteil unserer grünen Außenanlagen

Bei Bäumen, vor allem wenn es darum geht diese zu fällen, genießen die Besitzer eine eingeschränkte Handlungsfreiheit. Bestimmte Gesetze und Verordnungen, die auf dem Bundesnaturschutzgesetz basieren, sind zu beachten. Das ist auch gut so, denn Bäume stellen den zentralen Baustein unseres Ökosystems dar. Sie produzieren Sauerstoff, filtern Stäube und Partikel aus der Luft, spenden Schatten und bieten einen Lebensraum für viele Tierarten.

Wann dürfen Bäume gefällt werden?

Geschützt sind nach der Baumschutzverordnung von Berlin sämtliche Laubbäume, die Nadelgehölzart Waldkiefer sowie die Obstbaumarten Walnuss und Türkischer Baumhasel.

Der Baumschutz gilt ab einem Stammumfang von mindestens 80 Zentimeter, gemessen in einer Stammhöhe von 130 Zentimeter. Bei mehrstämmigen Bäumen genügt es, wenn einer der Stämmlinge einen Stammumfang von mindestens 50 Zentimeter aufweist.

Arbeiten an geschützten Bäumen oder eine Baumfällung müssen vorher bei den jeweils zuständigen Stellen in den einzelnen Bezirken beantragt und dürfen nur zu bestimmten Jahreszeiten durchgeführt werden.

Nichtsdestotrotz gibt es Ausnahmen, wann eine Fällung unumgänglich ist. Folgende Argumente können eine Fällung rechtfertigen:

- ✿ Ein Baum ist krank
- ✿ Ein Baum hat seine ökologischen Funktionen weitgehend verloren
- ✿ Ein Baum stellt eine akute Gefährdung dar (eventuell ohne Genehmigung, Fällung muss der zuständigen Behörde gemeldet werden)
- ✿ Ein Baum stellt eine unzumutbare Störung dar
- ✿ oder ein Baum befindet sich auf einem Baugrundstück und behindert den Bau

Die Genossenschaft ließ im Februar einige Pappeln auf dem Baugrundstück in der Massower Straße und einige Am Tierpark 12–20 fällen. Auf dem Baugrundstück in der Massower Straße soll in naher Zukunft mit dem Bau des 2. Bauabschnittes begonnen werden und Am Tierpark 12–20 entsteht eine neue, optimierte Feuerwehrezufahrt. In beiden Fällen war es unvermeidbar, die den Bau bzw. Umbau störenden Bäume zu beseitigen.

Im Gegenzug verpflichtete sich die Genossenschaft, eine Ausgleichsabgabe an das Umwelt- und Naturschutzamt zu entrichten, und neue, qualitativ höherwertige Ersatzbepflanzung an noch auszuwählenden Flächen durchzuführen.

Balkonpflege leicht gemacht

Es gibt nichts Schöneres als im Frühling oder im Sommer, wenn alles herrlich grünt und blüht, auf seinem Balkon oder seiner Terrasse zu sitzen. Gerade zu dieser Zeit kann der Platz mitunter der schönste auf Erden sein. Doch bevor eine solche Wohlfühlloase entsteht, muss einiges erschaffen werden.

Wir möchten Ihnen ein paar Tipps und Tricks verraten, wie auch Ihr „kleiner Garten“ ganz groß wird.



Tipps für Ihre perfekte Balkonbepflanzung

- 1. Richtiger Zeitpunkt:** Bestimmte Pflanzen können bereits in der Wohnung vorgezogen werden. Ansonsten sollten die Pflanzen erst nach dem letzten Frost ins Freie gesetzt werden.
- 2. Richtige Pflanzen:** Die Ausrichtung Ihres Balkons spielt bei der Bepflanzung eine wichtige Rolle. Nord (schattig) Begonien, Süd (sonnig) Petunien und Geranien, West & Ost (halbschattig) Margeriten. Achten Sie beim Kauf auf das Wachstum der Pflanzen und vermeiden Sie rankende Pflanzen.
- 3. Richtige Bepflanzung:** Setzen Sie die Pflanzen mit möglichst ausreichendem Abstand zueinander in die Kübel. Dadurch können sich die Pflanzen besser entfalten. Platzieren Sie die Blumenkästen nur auf der Balkoninnenseite.
- 4. Richtige Bewässerung:** Regelmäßiges Gießen ist ein Muss, damit Ihre Blumen nicht die Köpfe hängen lassen. Am besten bewässern Sie diese morgens oder abends am Wurzelbereich, da H₂O auf Blüten und Blättern schnell verdunstet. Bitte vermeiden Sie herab-tropfendes Gießwasser.



Wie wäre es mit Gemüse oder frischen Kräutern? Diese können gut auf dem Balkon gepflegt und später zum Kochen verwendet werden. Vor allem dienen sie durch ihren Duft als Schutz vor Mücken.

Wir wünschen Ihnen einen entspannten Sommer auf Ihrem Balkon! ●

Wettbewerb

„Die SOLI blüht!“

Unter dem Motto „**Die SOLI blüht**“ wollen wir einen kleinen Balkon-/Vorgartenwettbewerb ins Leben rufen. Dafür bitten wir Sie uns bis zum **01.06.2018** ein Foto Ihres Balkons oder Ihrer Terrasse zukommen zu lassen. Egal ob auf postalischem Wege oder via E-Mail – zeigen Sie uns was alles in Ihrem Balkon steckt!

Die Fotos werden von einer Jury begutachtet und anschließend wird der glückliche Gewinner ermittelt. **Zu gewinnen gibt es passend dazu einen Gutschein eines Garten Centers.**



WG Solidarität eG
Schillingstr. 30, 10179 Berlin
E-Mail: j.rembach@wg-solidaritaet.de





Veranstaltungsrückblick

In dem vergangenen halben Jahr haben die Mitarbeiter der Soli wieder keine Kosten und Mühen gescheut, Ihnen in den Mitgliedertreffpunkten oder auch auf unserem Festplatz einiges zu bieten. Ob auf Quizveranstaltungen, Vortragsreihen oder dem traditionellen Weihnachtsumzug – die Mitglieder der Genossenschaft haben wieder einiges erlebt. Aber lesen Sie selbst.

2.11.2017

Europa-Quiz

In 90 Minuten lernten unsere Mitglieder viel Neues und Wissenswertes rund um Europa und die EU. Ähnlich wie „Wer wird Millionär?“, hatten Sie die Möglichkeit, aus acht Themenbereichen knifflige Europafragen zu beantworten. Ganz überrascht waren alle Teilnehmer, dass sie, passend zum Quiz, nicht nur Wissen sondern auch länder- und regionalspezifische Sachpreise gewinnen konnten. Alle hatten eine Menge Spaß an der Veranstaltung, die vom Verein Bürger Europas e.V. ausgerichtet wurde.



6.11.2017

Ausstellungseröffnung des

Malzirkels

Seit Mitte November schmückte eine neue Bildausstellung die Wände der Geschäftsstelle der Genossenschaft. Die Teilnehmer eines unserer wöchentlich stattfindenden Zirkels stellten ihre Kunstwerke aus.

Zu sehen war ein buntes Potpourri aus gesammelten Werken des Malzirkels, die die MitarbeiterInnen der Genossenschaft tagtäglich durch den Arbeitsalltag begleiteten.

Bei gemütlichem Zusammensein und interessanten Erläuterungen der einzelnen Bilder wurde die Eröffnung der Ausstellung ein voller Erfolg.

Und auch die nächste Ausstellung steht bereits in den Startlöchern. Betrachten können Sie diese Fotoausstellung während der Sprechzeiten in der Geschäftsstelle. Viel Vergnügen!





15.12.2017

Weihnachtsumzug

Schon von Weitem konnte man die Menschenmenge sehen, die sich vor dem Kundenzentrum in Alt-Friedrichsfelde 31 tummelte. Die Soli lud erneut zum traditionellen Weihnachtsumzug ein. Wieder einmal kamen viele Mitglieder mit ihren Kindern und Enkeln, um am Umzug, der vom Weihnachtsmann in seiner neuen Kutsche und vom Marzahner Fanfarenzug begleitet wurde, teilzunehmen.

Anschließend fand auf unserem Festplatz im Innenhof ein stimmungsvolles vorweihnachtliches Programm statt. Hierbei taten sich vor allem die vielen Kinder beim großen Weihnachtslieder-singen auf der Bühne hervor.

Mieterfest

Neben den vielseitigen Freizeit- und Veranstaltungsangeboten in unseren Mitgliedertreffpunkten möchten wir Sie an dieser Stelle zu unserem Mieterfest einladen, das in diesem Jahr am **24.08.2018** im **Wohngebiet Parkaue** in Lichtenberg stattfinden wird.

Über Einzelheiten werden wir Sie rechtzeitig in unseren Hausaushängen informieren.

29.01.2018

Bildvortrag

Die Provence – Eine kultur-historische Landschaft in Südfrankreich

Pünktlich zum neuen Jahresbeginn legten wir mit einem Bildvortrag in unserem Mitgliedertreffpunkt in der Massower Str. 12 los. Dipl.-Geophysiker Herr Merten stellte aussagekräftige Fotografien aus einer Reise in die Provence vor. Begleitet von geschichtlichen sowie kulturellen Fakten konnte das interessierte Publikum viele Ideen für eine eventuell bevorstehende Reise mitnehmen.





LIEBE KINDER, ICH BIN'S WIEDER EUER SOLI-BÄR MAX.

Riecht ihr es auch schon überall? Der Frühling hat Einzug genommen. Überall grünt und blüht es. Wundert euch nicht, wenn jemand zu euch sagt: „Es riecht nach Frühling!“. Da hat die Person nämlich Recht. Gerüche können bei warmen Temperaturen deutlich besser wahrgenommen werden als bei kalten oder eisigen Temperaturen im Winter. Dadurch können wir die Natur nicht nur sehen, sondern auch richtig gut riechen.

Dinge zu riechen hält das Gehirn nämlich fit. Sogar fitter als Gehirnjogging. Da wir mit unserer Zeitung keine Gerüche übertragen können, findet ihr hier einige Rätsel um euch fit zu halten oder euch die Zeit der Osterferien zu vertreiben.

VIEL SPASS WÜNSCHT EUCH
EUER SOLI-BÄR MAX!



Bild: Familie Wunder



Herzlich willkommen und schön, dass du da bist!

Die Karte bitte (gern auch mit Foto) adressiert an Frau Rembach in den Hausmeisterbriefkasten werfen, dann kommt der **Soli-Bär MAX*** auch zu dir.

Vorname, Nachname

Adresse

PLZ

Geburtsdatum

Gewicht

Größe



Das ganze Jahr über blühen farbenprächtige Blumen in unserer Umgebung. Doch welchen Namen haben sie? Versucht doch mal, sie richtig zuzuordnen.



FINDET IHR DAS LÖSUNGSWORT?



- Ü - Duftveilchen
- G - Sauerklee
- R - Glockenblume
- N - Schlangenkürbis
- H - Schachtelhalm
- I - Schlüsselblume
- F - Schlangengurke
- L - Weinrebe

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

**Für Groß oder Klein,
dieses Rätsel soll
für alle sein!**

Egal ob für Sudoku-Anfänger
oder Fortgeschrittene, versucht
euer Glück!

Auch ich als Soli-Bär Max hab'
mir die Zeit genommen, um
meine grauen Gehirnzellen
ein wenig zu fordern.

VIEL SPASS!

2	6		9		8			
7					3		4	2
		3				1		
		5			2		9	
8		4				2		6
	7		1			8		
		9				7		
5	2		4					8
			6		9		2	3





Neuigkeiten aus der Patenschaftskita „Purzelbaum“

Hallo liebe Leser der Soli-Kompakt Zeitung,

hier meldet sich mal wieder die Kita Purzelbaum mit den neuesten Nachrichten aus unserem bunten Kitaalltag.

Als erstes wollen wir uns für die gute Zusammenarbeit mit der Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität bedanken. Vor allem aber auch bei unseren Vorlesepaten, die jede Woche an zwei Tagen vormittags zu uns in die Kita kommen und in der Bibliothek den Kindern, die es möchten, etwas vorlesen. Die Paten kommen auch gerne zu anderen Aktivitäten zu uns, zum Beispiel in der Weihnachtszeit zum Plätzchen backen oder zum Weihnachtsbaumschmücken.



Im Frühling haben sie mit uns den Balkon geputzt und Kartoffeln sowie Tomaten in Kästen gepflanzt.

Frau Zimmermann war sogar schon mal zu einer Hochzeit eingeladen.

Auch zu unseren Jolinchen-Tagen haben sie mit uns gemeinsam gesundes Essen zubereitet.

Inzwischen sind alle Vorleser nicht nur zum Vorlesen, sondern auch zu anderen Tätigkeiten in der Kita eingeladen, und sie sind uns dadurch sehr ans Herz gewachsen. In diesem Jahr werden wir noch viele schöne Erlebnisse haben.

Von der Soli bekommen wir jedes Jahr eine Geldspende, und davon können wir immer etwas bezahlen, was uns allein zu viel Geld kosten würde. 2017 haben wir von dem Geld den großen Psychomotorikraum in der Kita mit neuem Teppich auslegen lassen. In diesem Jahr werden wir für die Kleinsten in unserer Kita ein neues Kletter- und Rutschgerät kaufen.

Dafür bedanken wir uns bei der Genossenschaft, indem wir mit unseren Chorkindern und der Tanzgruppe in die Räumlichkeiten der Soli zum Singen und Tanzen kommen und somit den Senioren der WBG eine Freude bereiten.

Wir haben auch unseren Spaß daran, die Glückwunschkarten für die Mitglieder der Genossenschaft selbst zu gestalten.

In diesem Jahr haben wir uns vorgenommen, für das Foyer der Geschäftsstelle in der Schillingstraße ein neues Wandbild zu gestalten.





Draußen spielt das Leben ... Wir bringen Sie hin!

Unter diesem Motto begleiten die vom Senat geförderten Berliner Mobilitätshilfedienste ältere Menschen, denen es zunehmend schwerer fällt, die eigene Wohnung zu verlassen. In Mitte ist der Mobilitätshilfedienst in Trägerschaft des Humanistischen Verbandes Deutschlands, LV Berlin-Brandenburg KdöR. Wir treffen die Leiterin der Einrichtung Frau Sonja Möser zum Interview.

Was macht der Mobilitätshilfedienst genau?

Der Mobilitätshilfedienst ist ein Begleit- und Schiebedienst für SeniorInnen. Wir unterstützen Menschen dabei, so lange wie möglich selbstbestimmt in ihren „eigenen vier Wänden“ verbleiben zu können. Dabei möchten wir unterstützen, vorhandene Ressourcen zu aktivieren sowie die Möglichkeit, neue soziale Kontakte in der Nachbarschaft wiederaufzubauen. Unsere MobilitätshelferInnen begleiten zu unterschiedlichen Terminen, zur Erledigung eigenständiger kleinerer Einkäufe oder zum Spaziergang an der frischen Luft und ins Café um die Ecke.

Welche zusätzlichen Angebote gibt es?

Neben den Begleitungen, die den Kern unserer Arbeit ausmachen, organisieren wir für unsere KlientInnen wöchentlich Ausflüge in verschiedene Parkanlagen Berlins, Museen oder ermöglichen die Wahrnehmung von Konzerten. Darüber hinaus haben wir einmal wöchentlich an drei unterschiedlichen Standorten in Berlin Mitte ein Bewegungsangebot im Rahmen der Sturzprävention. Das wird sehr gern genutzt und neue TeilnehmerInnen sind immer willkommen.

Wie oft kann man den Dienst in Anspruch nehmen?

In der Regel kommen wir einmal wöchentlich für ca. 1,5–3 Stunden. Es ist ein wenig abhängig von Terminen bzw. den Bedingungen vor Ort, z. B. ob ein Treppentransport mit Scala Mobil erforderlich ist.

Kostet das was?

Die Einsätze an sich sind kostenfrei. Einmal halbjährlich fällt eine Verwaltungspauschale von 40,00 € an (20,00 € bei vorhandener Grundversicherungsleistung, 30,00 € für Berechtigte des Sonderfahrdienstes).

Wie setzt sich das Team zusammen?

Unser Team besteht aus haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die sich mit viel Engagement um ältere Menschen kümmern. Sie verfügen über langjährige Erfahrungen in der Begleitung und Mobilisierung von älteren und behinderten Menschen, in der Blindenführung sowie im Umgang mit Rollstühlen und technischen Hilfsmitteln. ●

KONTAKT



Mobilitätshilfedienst Mitte

Wallstraße 65, 10179 Berlin | Telefon: 030 613904-96
mobilitaetshilfe@hvd-bb.de | www.mobilitaetsdienst.hvd-bb.de



So klappt's auch mit der Trennung

Schon Aschenputtel war eine begnadete Trennerin. Getreu ihrem Motto „Die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen“ trennte sie munter drauf los. Mais zu Mais, Bohnen zu Bohnen, Gelb zu Gelb, Grün zu Grün, etc.

Was bei Aschenputtel klappte, funktioniert heute, betrachtet man einige befüllte Mülltonnen der Soli genauer, kaum noch. Für viele Mieter und Mitglieder ist Mülltrennung ein Rätsel. Da findet man PET-Flaschen im Biomüll oder das alte Marmeladenglas in der Wertstofftonne.

Grund für die Soli sich auf den Weg zu machen, um Wissenswertes, Tipps und Tricks über Mülltrennung in Erfahrung zu bringen.

Das Trennen von Abfällen ist im Grunde kinderleicht, beachtet man die unterschiedlichen Kategorien und die dazu bereitgestellten Sammelbehälter. Während Ihnen die farbigen Sammeltonnen kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, sind lediglich die Restmüll- und Altpapier-tonnen kostenpflichtig und werden über die Betriebskosten abgerechnet.

DOCH WAS GEHÖRT IN WELCHE TONNE?

VERPACKUNGEN GELBE TONNE

Kunststoff und Metall wie Plastikverpackungen, Konservendosen, Getränkekartons usw. sind wiederverwertbare Wertstoffe. Die Wiederverwertung spart Geld und schont die Umwelt. Bereits beim Einkauf haben Sie für die Entsorgung bezahlt. Deshalb entstehen Ihnen auch für das Abholen der Verpackung keine zusätzlichen Kosten.

Bedingung:
Sie haben richtig sortiert!

Bitte beachten Sie:

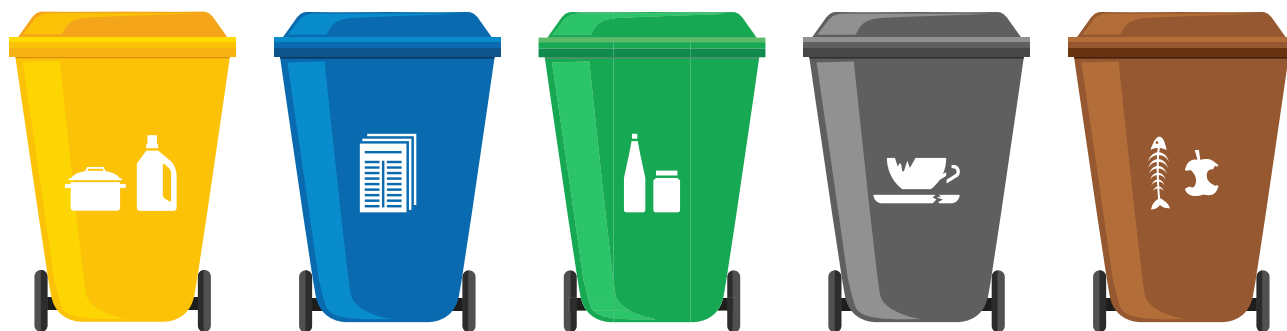
Sie bezahlen die Abholung doppelt, wenn Sie Ihre Verpackungen in die graue Restmülltonne (Müllschlucker) werfen.

1. Beim Einkauf im Supermarkt und
2. unnötigerweise über die Betriebskosten für die Müllentsorgung.

Auch wenn die farbigen Sammeltonnen falsch befüllt sind, bezahlen Sie die Entleerung über Ihre Betriebskosten. Die Tonnen werden als „falsch befüllt“ deklariert und kostenpflichtig abgeholt.



Mit freundlicher Genehmigung der Berliner Stadtreinigung (BSR)



VERPACKUNGEN

ALTPAPIER

GLAS
(WEISS-, GRÜN- ODER BRAUNGLAS)

RESTMÜLL

BIOABFÄLLE

ALTPAPIER

BLAUE TONNE

Gleich neben den Tonnen für Verpackungen (gelb) finden Sie die blauen Container für Altpapier und Pappe. Nichts Weiteres als Zeitungen, Papiertüten, Papierverpackungen usw. gehören in diese Altpapiersammlung.

Auch hier gilt: Falsche Befüllung führt zu erhöhten Betriebskosten.



Wenn Sie Kartons flach falten oder zerreißen, spart das Platz in der Tonne.

GLAS

ALTGLASCONTAINER

Hier wird zwischen Alt- und Pfandglas unterschieden. Für die Entsorgung von Altglas und Flaschen werden im Straßenland durch das Land Berlin entsprechende Container für Grün-/Braun- und Weißglas zur Verfügung gestellt. Zu finden sind diese in der Nähe von Verkaufsstellen und zentralen Straßenecken. Pfandglas wird von den entsprechenden Einzelhändlern zurückgenommen. Landet das Glas ebenfalls in den Restmülltonnen, bezahlen Sie auch hier die Entsorgung über die Betriebskosten.

RESTMÜLL

GRAUE TONNE

Hygieneartikel, Tierstreu, Windeln, Staubsaugerbeutel, um nur einiges zu nennen, gehören in die graue Restmülltonne. Bauabfälle und Sperrmüll bitte hier nicht entsorgen.

BIOABFÄLLE

BRAUNE TONNE

Tee- und Kaffeefilter, Obst-, Gemüse- und Essensreste am besten in Zeitungs- oder Küchenpapier einwickeln und in die Biotonne entsorgen. Bitte keine Plastiktüten verwenden!

Stadtreinigung nehmen auch „Sondermüll“ wie z.B. Farbbehälter entgegen.

Weiterhin besteht für Sie auch die Möglichkeit, die Vertragsfirmen unserer Genossenschaft für die Entsorgung Ihres Sperrmülls zu binden. Kontaktdaten können in unseren Kundenzentren erfragt werden.



Bis zu 3 m³ Sperrmüll können Sie pro Tag kostenlos an die Recyclinghöfe abgeben.

Informationen finden Sie auf der Internetseite www.bsr.de oder unter der Service-Nummer 030/ 75924900 (nähere Infos in unserer Ausgabe 1-2017).

SONDERMÜLL/ SPERRMÜLL

U. A. RECYCLINGHÖFE

Batterien können in Abfallbehältern in den Verkaufsstellen (Super- und Drogeriemärkte) entsorgt werden. Medikamente können Sie in Apotheken zurückgeben.

Die Recyclinghöfe mit Schadstoffsammelstellen der Berliner

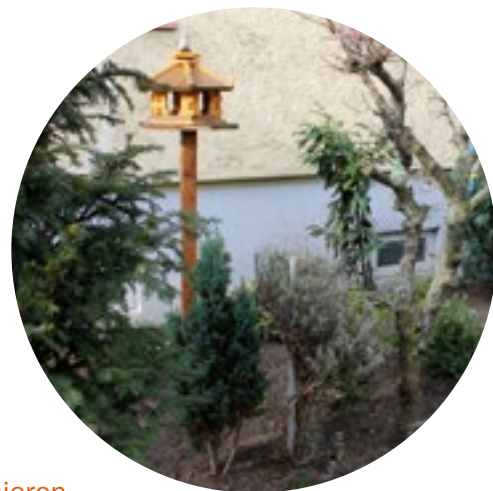
SIE SEHEN, ES IST
KINDERLEICHT, MÜLL
ZU TRENNEN.

Was Aschenputtel konnte, können auch Sie. Wer Abfälle trennt, spart Geld und trägt dazu bei, unsere Umwelt zu schützen.

Jetzt sind Sie an der Reihe.
Mitdenken, trennen, sparen!



Engagement fördert Kommunikation untereinander



Wir haben lange hin und her überlegt wie wir uns bei Mitgliedern, die sich für eine bestimmte Herzensangelegenheit besonders engagieren, bedanken können. Wir wissen nur zu gut, dass wir viele dieser Mitglieder bei uns im Bestand haben. Auf bemerkenswerte Weise und eigene Initiative hin, pflegen, organisieren oder gestalten sie ihr Umfeld. Bei diesen Mitgliedern möchten wir uns mit unserer Dankesseite in jeder Ausgabe ganz herzlich bedanken.

Gerade jetzt, wo der Winter seine letzten Runden dreht und der Frühling bereits in den Startlöchern steht, können wir sie erkennen – die Frühblüher. Doch ohne fremde Hilfe wären sie in so manchen Gegenden gar nicht erst vorhanden. Im Wohngebiet Parkaue beispielsweise kümmert sich seit vielen Jahren Herr Held um einige Beete rund um die Möllendorffstraße. Anfangs waren es zwei bis drei kleine Blumenstauden an der Hauseingangstür. Heute pflegt und gestaltet er das Gartenstück vor seinem Eingang und im Innenbereich des Hofes mit großer Leidenschaft.

Familie Held gehört zum „alten Eisen“ der Mieterschaft. Mit dem Bau der Siedlung in den 1970er zogen auch sie ein. Das ist nun über 40 Jahre her; wohl fühlen sie sich hier immer noch. Wir besuchten Familie Held, bedankten uns für Ihr Engagement und erkundigten uns über die Begeisterung fürs Gärtnern.

Lange Zeit besaß das Ehepaar ein Gartenhäuschen in Berlin. Dort arbeitete Herr Held so oft es ging im Grünen. Schon währenddessen freute sich Herr Held, dass er nicht nur im gemeinsamen Garten sondern auch vor der Haustür seines Wohngebietes seine Leidenschaft weiterhin ausüben konnte. Heute, nach Abgabe seines Gartens, umso mehr.



„Ich brauche die Bewegung und habe den Drang mich körperlich zu betätigen.“ Man sieht Herrn Held seine Begeisterung für sein Hobby richtig an. Seine Augen strahlen, als er uns Fotos vergangener Saisons zeigt. **„Spaß und Freude für die Angelegenheit sollte man schon haben. Vor allem aber die Lust sich draußen zu bewegen.“** Herr Held fügt noch

hinzu, dass das Resultat, das Blühen und Wachsen der Pflanzen, natürlich auch eine große Motivation darstellt.

Seine Frau ist vor allem eins, mächtig stolz auf ihren Mann. **„Es ist schön zu hören, dass seine Arbeit von den Nachbarn und auch anderen Personen gewürdigt wird. Oft stehen wir mit anderen Mietern vor den Beeten und kommen untereinander ins Gespräch.“** Das Ehrenamt von

Herrn Held verschönert nicht nur die Umgebung, sondern fördert auch die Kommunikation der Mieter untereinander. Nicht zuletzt spart sein Engagement Betriebskosten für die Bewohner.

Sollten Sie weitere Mitglieder oder Mieter kennen, die sich, wie Herr Held, auf unterschiedliche Weise für die Genossenschaft engagieren, dann teilen Sie uns das bitte mit. Wir freuen uns auf Ihre Benachrichtigungen! ●



Mitarbeitervorstellung: Jürgen Partenheimer

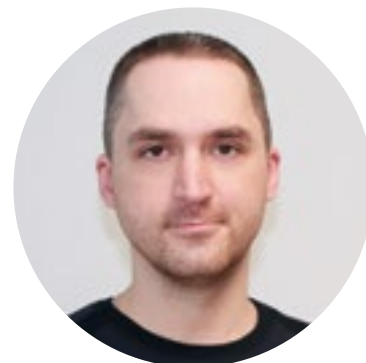
Sehr geehrte Mitglieder und Mieter,

ich heiße Jürgen Partenheimer, bin 35 Jahre alt und ab dem 01.03.2018 Ihr neuer Hausmeister im Bereich Mitte.

Im Jahr 2000 schloss ich eine Grundausbildung zum Maler ab, um anschließend eine weitere Ausbildung zum Tischler zu beginnen und erfolgreich abzuschließen. Nach zwei Jahren Bundeswehr nahm ich einen Job zum Fertigungsmitarbeiter an. In diesem Job war ich

bereits in allen Bereichen der Fertigung tätig. Ich habe mir umfassendes Fachwissen angeeignet und die Aufgabe eines stellvertretenden Teamleiters übernommen.

Auch Instandhaltungs-, Wartungs- und Reparaturarbeiten stellen für mich kein Problem dar. Durch meine Berufserfahrung im Bau- und Möbeltischlerbetrieb bin ich mit allen üblichen Arten von Fenstern, Türen, Toren und deren Verschlüssen und Beschlägen sehr gut vertraut.



Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung und darauf, ein Teil des Teams der Solidarität zu werden. Und vor allem auf Sie, liebe Mitglieder, freue ich mich! ●

Über 25 Jahre helfende Hände für die Genossenschaft

Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand von Peter Friebe



Wann immer ein Wasserhahn tropfte, eine Tür im Rahmen klemmte oder eine helfende Hand benötigt wurde – er war immer schnell und zuverlässig an Ort und Stelle. Mit seinem Arbeitseintritt in die Soli am 01.07.1991 begann Herr Friebe seine Tätigkeit als Hauswart im Wohngebiet Friedrichsfelde.

Nach wechselnden Tätigkeiten, sowie dem Ausscheiden von Herrn Mews 2015, war Herr Friebe bis zuletzt in den Wohngebieten an der Parkaue, Dankwartstr. und in Karlshorst als Hausmeister aktiv.

Seine kommunikative Ader und sein kollegiales Verhalten kamen

bei seinen KollegInnen, aber auch bei unseren Mitgliedern besonders gut an.

Mit seinem Eintritt in den Ruhestand kann sich Herr Friebe ganz seiner Leidenschaft, dem Fußball, widmen. Als eingefleischter Fan unterstützt er seinen Lieblingsverein, den 1. FC Union, des Öfteren im Stadion.

Wir möchten uns auf diese Weise bei Herrn Friebe für sein Engagement bedanken und wünschen ihm alles Gute. Und wer weiß, vielleicht trifft man ihn bei einem Fußballspiel in der Alten Försterei wieder.

Seine Nachfolge wurde mit Herrn Jürgen Partenheimer besetzt. ●

Wir möchten mit Ihnen in Kontakt treten.

Sie fragen, wir antworten. Sie erleben, wir hören zu. Wir berichten, Sie lesen. Diese Seite bietet Austausch: Von Fragen bis Antworten, von Kritik bis Lobenswertes, von Gesuchtes bis Gefundenes, von damals bis heute. Schreiben Sie uns eine Mail an: pinnwand@wg-solidaritaet.de oder gerne auch auf dem postalischen Wege.

**PFLEGESTÜTZPUNKTE
BERLIN**
Informieren · Beraten · Unterstützen



Die Pflegestützpunkte in Lichtenberg

Einbecker Straße 85
10315 Berlin
Tel.: 030-9831 7630

Rummelsburger Straße 13
10315 Berlin
Tel.: 030-259 357 955

c/o Seniorenheim Helmut-Böttcher-Haus
Woldegker Straße 5
13059 Berlin
Tel: 030-2398 0208

Sprechzeiten:

Dienstag 9:00–15:00 Uhr
Donnerstag 12:00–18:00 Uhr
und nach vorheriger Vereinbarung

WIR SUCHEN NACHWUCHS

Unterstützende Hände für Schlichtungskommission gesucht

Unsere Aufgabe innerhalb der WG Solidarität ist es, Menschen zusammenzubringen, nicht wie bei Parship, sondern für ein friedliches Zusammenleben im Haus.

Leider sind wir zum großen Teil schon in die Jahre gekommen. Da plagt uns manches Zipperlein und einiges fällt uns auch zunehmend schwerer. Man muss nicht unbedingt Rentner sein, um bei uns entscheidende Worte mitreden zu können. Den modernen Kommunikationsmitteln stehen wir offen gegenüber.

Günstig wäre es, wenn Sie zuhören und sich in die Probleme anderer hineinversetzen können sowie gewillt sind, anderen Menschen zu helfen. Eine gehörige Portion Toleranz gegenüber Andersdenkenden wäre nicht verkehrt.

Schwerpunkt sind unsere Sprechstunden einmal im Monat von 16:00–18:00 Uhr in Mitte und Friedrichsfelde. Ansonsten arbeiten wir eng mit der Hausverwaltung zusammen.

Versuchen Sie es doch mal bei uns und lassen Sie sich im Juni aufstellen und wählen. Wir brauchen engagierte Leute. Melden Sie sich.

Ihre Schlichtungskommission

Bewerbungen bitte an die Verwaltung oder persönlich zu unseren Sprechstunden



„WIR BILDEN AUS“

Seit dem 01.08.2017 bilden wir erstmalig aus. Somit gehören wir zu den rund 100 neuen Berliner Ausbildungsbetrieben, die 2017 zum ersten Mal Ausbildungsplätze besetzen konnten. Ein Unternehmen, das ausbildet, sichert nicht nur seinen eigenen Fachkräftebedarf sondern leistet darüber hinaus einen gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur Integration junger Menschen in die Berufs- und Arbeitswelt. Darauf sind wir stolz!

**Sollten Sie Fotos
aus früheren Zeiten haben,
freuen wir uns, wenn
Sie diese mit uns und
der Genossenschaft teilen.**

DAMALS und HEUTE

1973 entstand nach mehrjähriger Baupause der Solidarität das Wohngebiet an der Parkaue. 240 neue Wohnungen fanden ihren Platz in der Plattenbauserie WBS 70. Die fünfgeschossigen Wohnblöcke in der Rutnik-, Rudolf-Reusch- und Möllendorffstraße kamen nach Fertigstellung bei den Mietern und Mitgliedern hervorragend an.

Nach den Baumaßnahmen in 2001, dem Loggienanbau sowie der Fassadensanierung, erstrahlte die Siedlung wieder in neuem Glanze. Vor allem die Fassadengestaltung und Instandsetzung der Rutnikstr. 2a – 18 in den Sommermonaten 2017 komplettierte diese Verschönerung. Hauptaugenmerk liegt besonders auf dem Logo der Genossenschaft, das an der Giebelseite angebracht wurde.

1970er

2017



WLAN-Empfang in den Mitgliedertreffpunkten

Auf vielfachen Wunsch unserer Mitglieder haben wir die Mitgliedertreffs in der Massower Straße 12 und in der Schillingstraße 2 mit einem WLAN-Netz (bzw. mit Wi-Fi) ausgestattet. Nun ist es möglich, interessante Inhalte aus dem Internet gemeinsam mit dem Zirkel oder Kurs im Mitgliedertreff anzusehen.

Außerdem können Sie Ihre Vorträge und Bilder für Veranstaltungen oder Familienfeierlichkeiten bequem zu Hause bearbeiten, auf einem Online-Speicher ablegen und im Mitgliedertreffpunkt schließlich darauf zugreifen und ansehen.

Die Zugangsdaten zum kostenlosen WLAN finden Sie in den Informationsunterlagen in den einzelnen Mitgliedertreffs.



Aufsichtsrat berichtet:

Herr Klaus-Dieter Föhlinger ist zum Januar 2018 aus persönlichen Gründen aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Wir danken für seine unterstützende Arbeit und wünschen ihm alles Gute.

IHRE ANSPRECHPARTNER

Buchhaltung / Betriebskosten

Frau Hähne

Betriebskostenabrechnung/Finanzbuchhaltung
Tel. 030 27875-242
s.haehne@wg-solidaritaet.de

Frau Wiewiorra

Mietenbuchhaltung/Kasse
Tel. 030 27875-229
a.wiewiorra@wg-solidaritaet.de

Kundenzentrum Friedrichsfelde

Herr Jennen

Leiter
Tel. 030 27 87 5 283
r.jennen@wg-solidaritaet.de

Frau Waniak

Hausverwalterin
Tel. 030 27875-282
a.waniak@wg-solidaritaet.de

Herr Schmidt

Hausverwalter
Tel. 030 27875-288
u.schmidt@wg-solidaritaet.de

Kundenzentrum Mitte / Lichtenberg

Frau Zeuschner

Empfang
Tel. 030 27875-240
i.zeuschner@wg-solidaritaet.de

Frau Liebich

Leiterin
Tel. 030 27875-240
v.liebich@wg-solidaritaet.de

Herr Härle

Hausverwalter
Tel. 030 27875-237
r.haerle@wg-solidaritaet.de

Herr Herold

Hausverwalter
Tel. 030 27875-236
h.herold@wg-solidaritaet.de

Sozialmanagement

Herr Peukert

Soziales Wohnungsmanagement
Tel. 030 27875-245
c.peukert@wg-solidaritaet.de

Frau Rembach

Soziale Mitgliederbetreuung
Tel. 030 27875-247
j.rembach@wg-solidaritaet.de

Vermietung

Frau Mudrack

Vermietung
Tel. 030 27875-227
m.mudrack@wg-solidaritaet.de

Frau Passig

Vermietung/Mitgliederwesen
Tel. 030 27875-287
i.passig@wg-solidaritaet.de

Vorstandssekretariat

Frau Jüngling

Tel. 030 27875-221
e.juengling@wg-solidaritaet.de

Technischer Service

Herr Lauterbach

Leiter
Tel. 030 27875-235
f.lauterbach@wg-solidaritaet.de

Herr Fichtner

Tel. 030 27 87 5 286
m.fichtner@wg-solidaritaet.de

